

# Thum



Amtshauptmannschaft: Annaberg.

Amtsgerichtsbezirk: Ehrenfriedersdorf. — Finanzamtsbezirk: Zschopau.

Gendarmeriebezirk: Thum. — Post: Thum i. Erzgeb.

Bahnstation der Linien Thum—Schönfeld-Wiesa; Thum—Meinersdorf;  
Thum—Wilschthal.

Haltestelle der Staatl. Kraftwagenlinien Chemnitz—Thum—Annaberg,  
Geyer—Thum—Zschopau und der Kraftpostlinie Thum—Meinersdorf—  
Thalheim—Stollberg.

507 m über NN. — Einwohnerzahl: 4500.

Telephonanschluß: Amt Thum.

Thum gehört zu den ehemals revidierten Städten. Es liegt mitten zwischen Chemnitz und Annaberg am Nordhange der Greifensteine, anmutig und sehr geschützt, umgeben von ausgedehnten Waldungen in einem Talkeßel, der nach Osten in das Wilschthal einmündet. Mit den Nachbargemeinden Jahnsbach und Gerold bildet es geographisch und wirtschaftlich eine Einheit.

Urkundlich wird Thum erstmalig 1377 erwähnt unter den „Städtlein und Flecklein die durch das Bergwerk aufgekomen und sehr bewohnt sein“.

1445 beginnen die Thumer Kauf- und Gerichtsbücher, in denen Thum schon als ein „altes freies Bergstädtlein“ genannt wird, das seinen mit Richtern und Schöppen besetzten Ratstuhl hatte. Thum widerfuhr das Schicksal aller sächsischen Bergstädte: anfänglich bergbauliche Blüte, dann Kriegswirren, Armut, Dürftigkeit und Feuersbrünste.

Mit dem Rückgang des Bergbaues waren die Bewohner gezwungen, sich andere Erwerbszweige zu suchen. Es erfolgte sehr bald ein neuer Aufstieg und die Entwicklung ging dahin, daß Thum heute in der Herstellung von Strumpfwaren vom dorbsten Gebrauchsstrumpf bis zum allerfeinsten Gesellschaftsstrumpf und den sonstigen Wirkwaren mit an führender Stelle Sachsens steht. Aus anfangs handwerklicher Heimarbeit entstanden nach und nach bedeutende Fabrikunternehmen, die ihre soliden Erzeugnisse nach aller Welt verschiden. Umfängliche Färbereien, Appreturanstalten, Kartonnagenfabriken je eine Kupferschmiederei, Schuhfabrik, Wäschefabrik, Band- und Chemiefabrik vervollständigen das Bild der industriellen Entwicklung. Etwa 20 Reichsbahn- und Kraftwagenverbindungen vermitteln den umfänglichen Personen- und Güterverkehr nach und von dem nur 20 Kilometer entfernt liegenden und mit einer breiten stark belebten Landstraße verbundenen Chemnitz. Der Geldverkehr wird in der Hauptsache von der Stadtgirotkassa und der Vereinsbank geregelt.

Thum besitzt eine reizende Umgebung mit herrlichen Aussichtspunkten, einen umfangreichen, gepflegten Stadtpark mit lauschigen Ruheplätzchen, groß angelegte Sport- und Spielplätze mit Schwimmbad und ist für Erholungs- und Ruhebedürftige ganz besonders geeignet. Ein neuzeitlich eingerichtete Stadtkrankenhaus mit Liegehallen schaut vom Bergeshange nach dem freundlichen Städtchen herab und erfreut sich in der ganzen Umgebung eines guten Rufes. Die von Thum aus sichtbaren Greifensteine sind auf

anmutigen Wegen von Thum aus am bequemsten und leichtesten in kurzer Frist zu erreichen. Inmitten lieblicher Anlagen liegt das Schulgebäude, in dem außer der Volks-, Berufs- und Gewerbeschule die Realschule des Realschulverbandes Thum und Umgegend (Gelenau, Jahnsbach und Gerold) untergebracht ist, desgleichen die reichhaltige Stadtbibliothek mit über 3000 Bänden. Über das Städtchen ragt die altherwürdige Stadtkirche St. Annen. Sie gehört zu den stimmungsvollsten Kirchen im Lande und bildet eine Sehenswürdigkeit für alle Freunde kirchlicher



Thum.

Kunst. Thum ist die Geburtsstadt des Diederichers Tobias Clausnitzer. Ein schlichtes Denkmal an der Annaberger Straße am Aufgange nach dem Stadtpark weist darauf hin, daß auf Thumer Flur das letzte Gefecht des Dreißigjährigen Krieges stattgefunden hat.

Die Einwohner Thums sind ein reges Bällchen, das in kurzer Zeit die Entwicklung seines Heimatortes gefördert und sich zum Wohlstande emporgeschwungen hat. Dank einer waderen Unternehmerschar steht Thum mit an erster Stelle unter den Industriezentren des Erzgebirges. Bei seiner zentralen Lage und seinen günstigen Verkehrsverhältnissen steht wohl fest, daß die Entwicklungsmöglichkeiten Thums bei weitem noch nicht erschöpft sind.



**Eiserne Schemel, Werkzeugtische u. -Schränke, Transportkasten, Härtekasten**

Robert Wagner, Eisenwarenfabrik, Chemnitz 7

